

Sie besahen die beiden großen Kurhäuser „Zur Rose“ und „Zum Stern“. Schöne, vornehme Fachwerkhäuser sind das. „Sie waren die ersten hier am Platze“, sagte der Vater. „Sie sind schon beinahe zweihundert Jahre alt. Schon damals war Meinberg ein berühmtes Bad.“ Sie schritten hinüber in den neuen Kurpark am See. „Wenn wir noch Zeit hätten“, meinte der Vater, „könnten wir noch den ganz neuen Kurpark jenseits der Bundesstraße 1 besichtigen. Das ist etwas ganz Besonderes. Fast doppelt so groß ist er wie die drei anderen Kurparks zusammen. Dort wachsen nicht nur einheimische Pflanzen, nein, da können wir Bäume und Sträucher aus Amerika und Australien sehen und uns eine Vorstellung davon machen, wie es in diesen fernen Erdteilen aussieht.“

Schließlich stiegen sie den Berggarten hinan, den neuen Kurpark am Schanzenberge. Sie sahen eine Weile den Tennisspielern zu, erfreuten sich an der Pracht der Blumenbeete und schauten von oben auf Meinberg herab, das so frisch und geputzt dalag mit seinem alten Kirchlein, seinen schmucken Häusern und seinen Kuranlagen, durch die die kleine Werre leise plätschernd dahinfließt.

„Ist es nicht schön hier in Meinberg?“ fragte der Vater. Die Mutter schaute ihn glücklich an. „Ja, wunderschön ist es hier! Aber noch schöner ist es doch, daß du nun wieder so frisch und gesund mit nach Hause fahren kannst.“

(Hierzu Bild 36)

- Aufgaben: 1. Die Kurverwaltung beschäftigt über dreihundert Menschen. Welche Arbeiten haben sie zu verrichten?
2. Wer lebt außer den Arbeitern und Angestellten des Bades noch vom Fremdenverkehr?
3. Die Bundesstraße 1 durchquerte früher den Ort. Heute führt sie um Meinberg herum. Warum hat man die Straße umgelegt?

Blomberg

Wie die Stadt entstand

Hoch über die Umgebung ragen die Gebäude der Burg empor, und weit kann man von dort aus über das Land sehen. Darum bauten schon vor über siebenhundert Jahren hier die Edelherren zur Lippe die Burg. Die

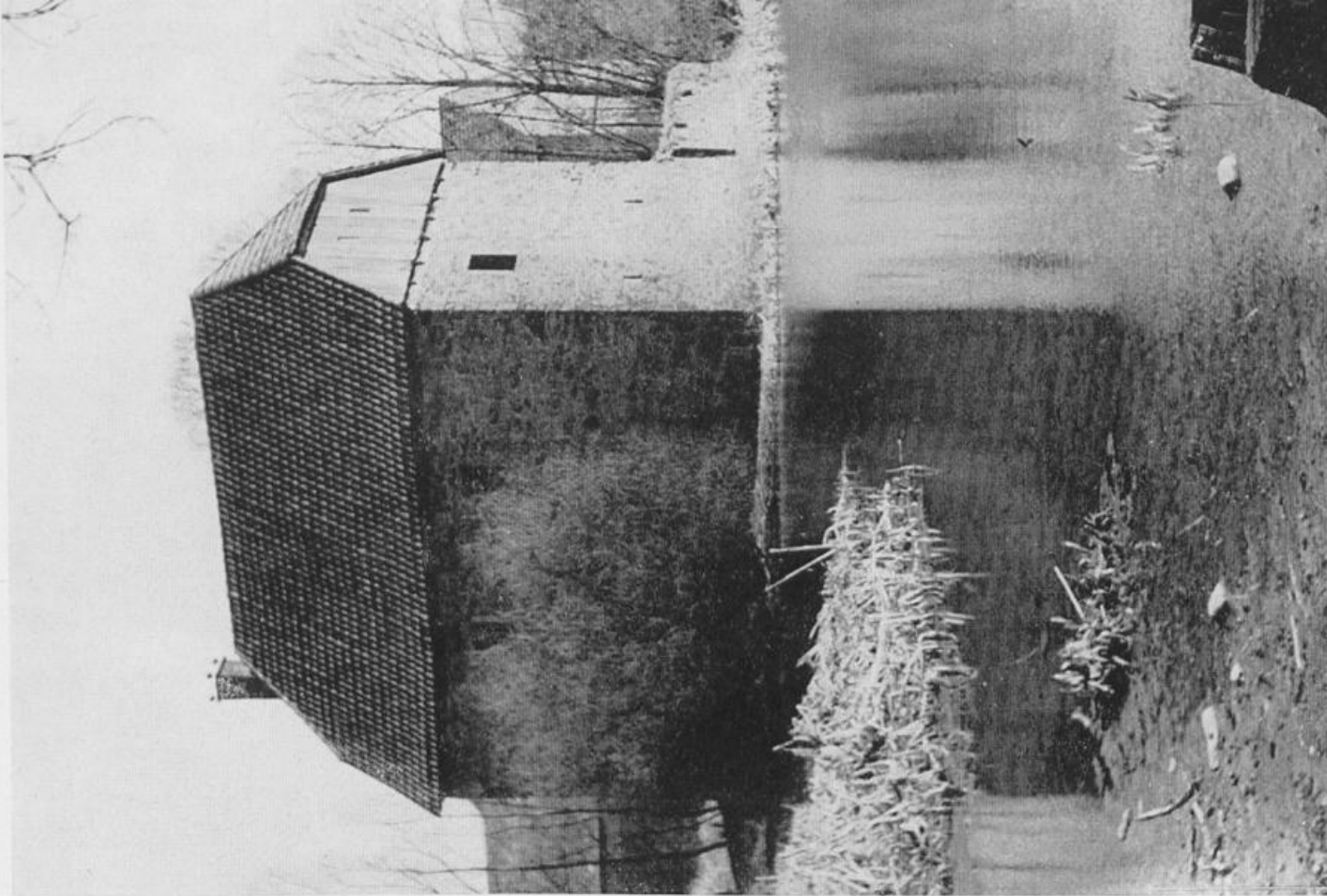


Bild 33
Blomberg:
Niedereres Tor

Bild 34
Bauernburg
Röhrentrop

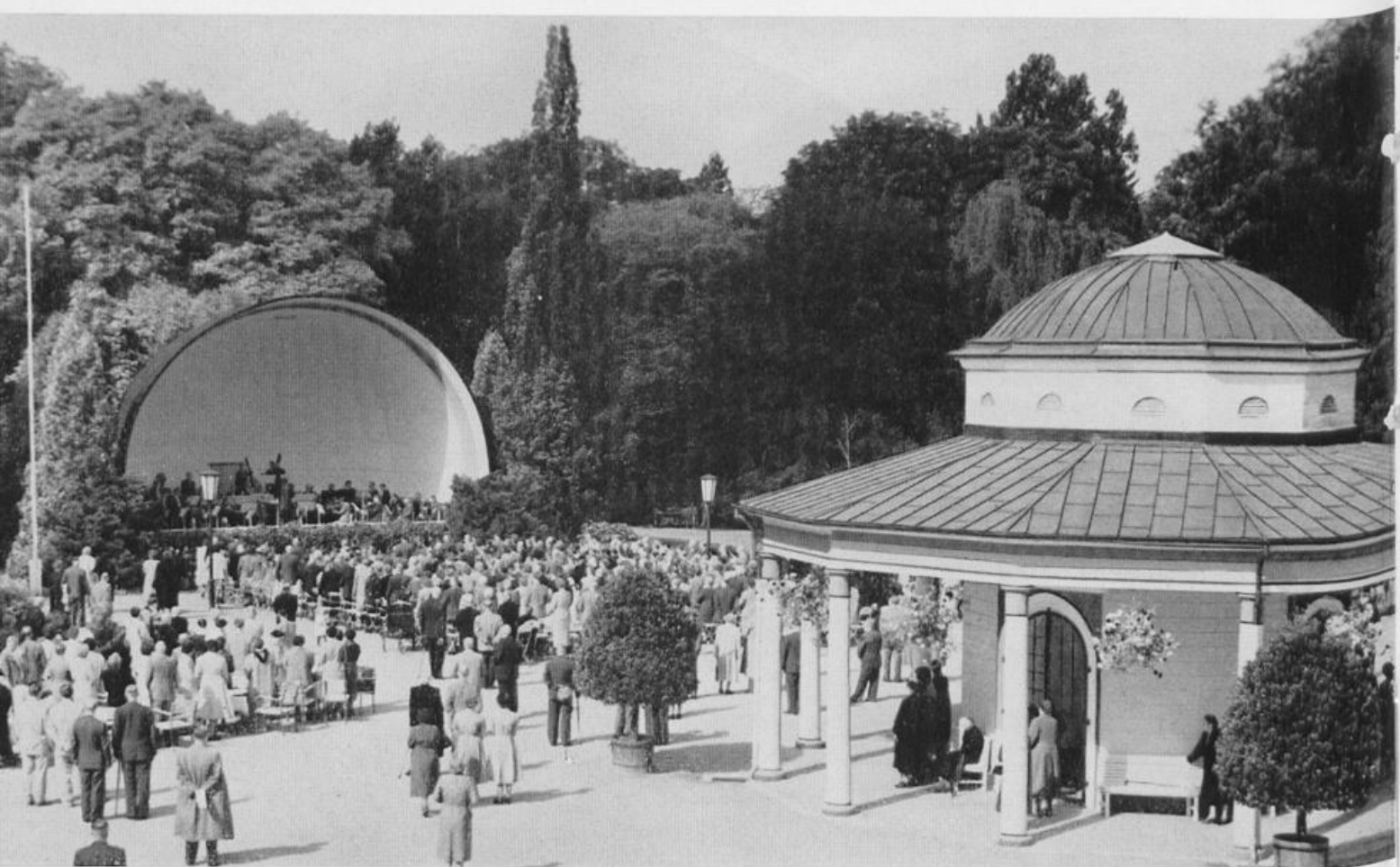


Bild 35 Blomberg
Bild 36 Bad Meinberg

Bild 37 Schwalenberg
Bild 38 Schwalenberg: Rathaus



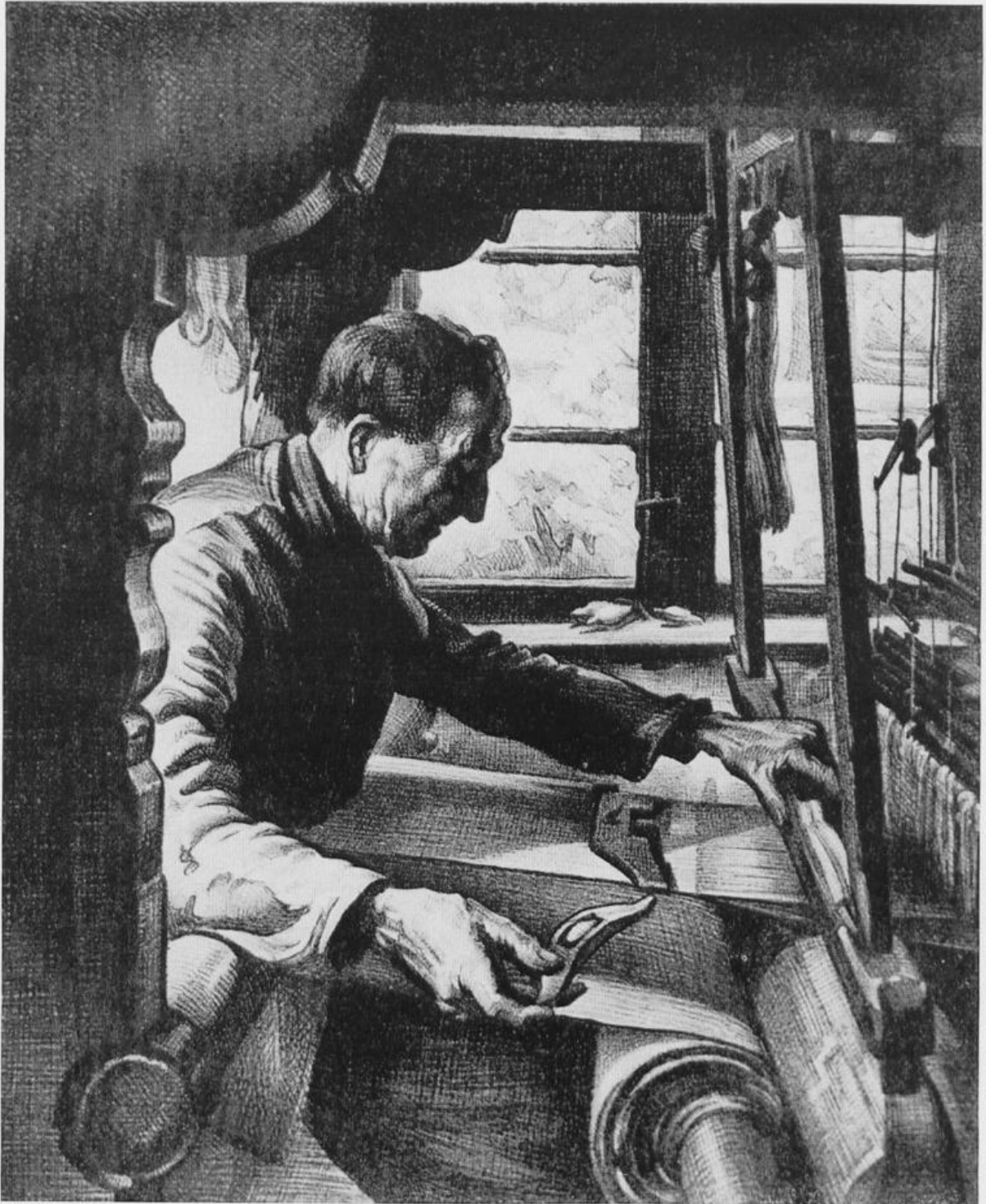


Bild 39 Der letzte Handweber von Oerlinghausen

Karl Henckel

„Kölnische Landstraße“ führte an ihr vorbei. Kaufleute mit ihren Karren und Wagen kamen auf ihr daher, wollten rasten, blieben eine Weile. Die Leute auf der Burg konnten den gesamten Handelsverkehr überwachen, die Straße notfalls mit Waffengewalt sperren, Freunde beschützen und Feinde an der Weiterfahrt hindern. Mit der Burg entstand die Stadt. In ihrem Wappen führt sie noch heute die Rose, das Wahrzeichen der Edelherrn zur Lippe. Sie erhielt von der Rose auch ihren Namen, Blumberg oder Blomberg, wie wir heute sagen. Damals haben die Herren zur Lippe oft in der Burg ihre Wohnung genommen. Die Gefolgsleute und die Hofhaltung brachten Geld in die Stadt. Blomberg war nach Lemgo die mächtigste Stadt unseres Landes. Manchem Ansturm feindlicher Krieger haben die Burg und die festen Stadtmauern getrotzt. Aber schließlich, im Jahre 1447, haben die Böhmen die Burg doch erobert und die ganze Stadt aufgebrannt. Nur das Niedere Tor hat dem Feuer standgehalten und zeugt noch heute von Blombergs alten Tagen. Blomberg wurde nach dem Kampf, der Soester Fehde, zwar sofort wieder aufgebaut, aber die Lippischen Edelherrn nahmen ihren Sitz nicht wieder hier, sondern in Detmold.

Die „Blomberger Schusterlaterne“

Wichtige Leute in den Städten waren damals die Handwerker. Sie hatten einen Vertrag mit dem Landesherrn geschlossen. Alljährlich zahlten sie ihm eine bestimmte Summe Geld. Dafür versprach dieser, daß nur in den Städten, nicht aber in den Dörfern Handwerker ihren Beruf ausüben durften. In den Dörfern wurde es den Leuten verboten, ein Handwerk zu betreiben. Wenn die Dorfbewohner einen neuen Anzug oder ein Paar Schuhe brauchten, so mußten sie sich diese Sachen in den Städten anfertigen lassen.

Wegen ihrer guten Arbeit waren früher die Blomberger Schuhmacher weit und breit bekannt. Sie hatten sich zu einer Innung zusammengeschlossen, wie die übrigen Handwerker auch. Das Leder, das sie zu Schuhen verarbeiteten, bereiteten sie selber zu. Die Innung bestellte einen Schuhmachermeister, der die Güte des Leders prüfte. Wies es nur die geringsten Mängel auf, so durfte es nicht verarbeitet werden. So kam es, daß die Blomberger Schuhe im ganzen Lande gern gekauft wurden. Darum wollten immer mehr Bürger Schuhmacher werden. Schließlich